

DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE

2. À la carte

Musik an europäischen Höfen II

Josep Pons

Dirigent

Frank Peter Zimmermann

Violine

Donnerstag, 6. November 2025, 13 Uhr
SWR Studio Kaiserslautern



SWR»

2. À la carte

Musik an europäischen Höfen II

Deutsche Radio Philharmonie

Josep Pons
Dirigent

Frank Peter Zimmermann
Violine

Sabine Fallenstein
Moderation

In Kooperation
mit dem Referat Kultur



Live im Mittagskonzert von SWR Kultur

Vergessen Sie nicht, nach dem Konzert Ihr Handy wieder anzuschalten.

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Violinkonzert D-Dur op. 61

Entstehung: 1806 | Uraufführung: Wien, 23. Dezember 1806 | Dauer: ca. 45 min

- I. Allegro ma non troppo
- II. Larghetto (attacca)
- III. Rondo. Allegro

Ein Gebet, ein Tanz, ein Abschied

Ludwig van Beethoven
Violinkonzert D-Dur

Beethoven schrieb sein Violinkonzert im November 1806 innerhalb weniger Wochen. Die Uraufführung fand am 23. Dezember desselben Jahres im Theater an der Wien statt. Das Werk wurde von der Presse nur halbherzig gewürdigt. Auch in der Folge konnte es sich im Konzertsaal nicht so recht durchsetzen. Das änderte sich erst, als 1844 ein dreizehnjähriges Wunderkind, der ungarische Violinvirtuose Joseph Joachim, unter der Leitung von Mendelssohn zunächst

dem Londoner und bald auch dem deutschen Publikum die bedeutenden Qualitäten der Komposition erschloss. Seither behauptet sie ihren Ruf als maßstabsetzende Erfüllung der Gattung Violinkonzert.

Wie in Solokonzerten üblich, werden im ersten Satz des dreisätzigen Werkes die Themen zunächst vom Orchester vorgestellt. Die beiden Hauptgedanken sind in ihrer hymnischen Sanglichkeit ganz aus dem Charakter der Violine heraus erfunden.

Ludwig van Beethoven
Violinkonzert D-Dur

den. Doch bevor das erste dieser Themen einsetzt, geht in den Pauken ein Takt in gleichmäßigem Marschrhythmus voraus. Dieser Marschrhythmus erweist sich im Folgenden als hartnäckig wiederkehrendes Motiv, das erheblich zur gedanklichen Einheit des Satzes beiträgt. Zwischen den beiden Hauptgedanken platziert Beethoven als Kontrast ein Orchestertutti, das, fortissimo vorgetragen, dem freundlichen D-Dur ein düsteres d-Moll entgegensetzt. Vielleicht wegen dieses abrupten Wechsels warf der Rezensent der Uraufführung dem Werk mangelnden Zusammenhang vor.

In der anschließenden Soloexposition greift die Sologeige die Kantilenen beider Hauptgedanken auf. Doch der sie verbindende Fortissimoausbruch wird ausgespart und von Beethoven stattdessen als Einstieg in die Durchführung genutzt. Er eröffnet hier einen Orchestereinsatz, der an Umfang der Orchesterexposition kaum nachsteht. Danach umrankt die Sologeige mit virtuosem Figurenwerk Bruchstücke verschiedener Themen, unter ihnen auch den Marschrhythmus der Satzeröffnung. In der Reprise wird der erste Gedanke anders als am Satzbeginn vom Orchestertutti im Fortissimo vorgetragen, wodurch er selbst Marschcharakter annimmt. Der Moll-Ausbruch erfüllt in der Reprise wieder eine neue Funktion, diesmal den eines hochdramatischen Doppelpunkts vor Beginn der Solokadenz.

Den zweiten, langsamen Satz eröffnet ein von Pausen unterbrochenes, fragendes Thema, gleichsam eine Art verinnerlichtes Gebet, das der Chor der Streichinstrumente anstimmt. In Art einer Variationsfolge wiederholen verschiedene Blasinstrumente das Thema, das die Violine in hoher Lage mit immer neuen Figuren kommentiert. Erst nachdem das Orchester das Thema noch einmal für sich allein vorgetragen hat, kommt es zu einem Rollentausch: Über einer leise gezupften Streicherbegleitung übernimmt es die Solovioline. Ein überraschendes Fortissimo leitet pausenlos zum Schlussrondo über.

Das beginnt mit einem tänzerischen Hauptthema im leicht geschürzten 6/8-Takt. Zweimal erklingt es in der Solovioline, ehe es ein ausgelassenes Orchestertutti übernimmt und mit einer enthusiastischen Fortsetzung zu einem nicht minder beschwingten zweiten Thema der Violine hinleitet. Der Rondoform des Satzes entsprechend, folgt ein kontrastierender Mittelteil, in dem Solovioline und Fagott beim Vortrag einer italienisierenden Arienmelodie duettieren. Nach der Solokadenz wartet der Satz mit einer letzten Überraschung auf: Das Hauptthema ertönt statt in D- in leisem As-Dur.



Frank Peter Zimmermann

Violine

Frank Peter Zimmermann zählt seit Jahrzehnten zu den führenden Geigern unserer Zeit. Weltweit geschätzt für seine technische Brillanz, kluge Musikalität und uneitle Bühnenpräsenz, tritt er regelmäßig mit den renommiertesten Orchestern und Dirigent:innen auf – darunter die Berliner Philharmoniker, das Boston Symphony Orchestra, die Staatskapelle Dresden, das Concertgebouw-Orchester, das Orchestre de Paris, die Filarmonica della Scala sowie das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Rezitale gibt er mit Dmytro Choni unter anderem in Paris, Lon-

don und Wien. Seine preisgekrönte Diskografie umfasst das gesamte Repertoire von Bach bis Ligeti – darunter jüngst das Strawinsky-Violinkonzert, Bachs Partiten & Sonaten sowie alle Beethoven-Sonaten mit Martin Helmchen (alle bei BIS). Als Kammermusiker gründete er 2010 das Trio Zimmermann mit Antoine Tamestit und Christian Poltéra. Uraufführungen von Werken unter anderem von Lindberg, Dean und Pintscher zeugen von seinem künstlerischen Mut. Er spielt die Stradivari „Lady Inchiquin“ von 1711, eine Leihgabe der Kunststiftung Nordrhein-Westfalen.



Josep Pons Dirigent

Seit Beginn dieser Spielzeit ist der spanische Dirigent Josep Pons Chefdirigent der Deutschen Radio Philharmonie (DRP). Er ist der DRP bzw. ihrem Vorgängerorchester, dem RSO Saarbrücken, bereits seit 2006 als Gastdirigent verbunden. Gemeinsam mit der DRP möchte er neue Wege in der Beziehung zwischen Orchester und Gesellschaft erkunden. Seit 2012 ist Pons Generalmusikdirektor des Gran Teatre del Liceu in Barcelona. Er ist Ehrendirektor des Spanischen Nationalorchesters, Gründer des Orquestra de Cambra Teatre Lliure sowie des katalanischen Jugend-

orchesters JONC. Seine Diskografie umfasst mehr als 50 CDs und DVDs, die mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurden. Für seine herausragenden Leistungen in der Musik des 20. Jahrhunderts erhielt er unter anderem den „Nationalen Musikpreis“ des spanischen Kulturministeriums. Im Jahr 2019 wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Autonomen Universität Barcelona verliehen. Außerdem ist er außerplanmäßiger Professor an der Königlichen Katalanischen Akademie der Schönen Künste Sant Jordi. Seine musikalische Ausbildung begann er an der Escolania de Montserrat.



Deutsche Radio Philharmonie Orchester

Die Deutsche Radio Philharmonie (DRP) zählt zu den großen Rundfunksinfonieorchestern der ARD. Sie wird vom Saarländischen Rundfunk und vom Südwestrundfunk gemeinsam getragen und hat ihren Sitz in Saarbrücken und Kaiserslautern. Im Zentrum der Orchesterarbeit steht das klassisch-romantische Kernrepertoire, aber auch Repertoire-Raritäten, Neu- und Wiederentdeckungen, zeitgenössische Werke sowie Ausflüge in den Jazz. Mit Konzertangeboten für Klassik-Einsteiger, Familien und Schulen ist die DRP unterwegs auf immer neuen Wegen.

Weitere Akzente setzen die „Moments musicaux“ in der Modernen Galerie Saarbrücken und der Pfalz-galerie Kaiserslautern, Kneipenkonzernte sowie Ensemblekonzerte, in denen DRP-Mitglieder in kammermusikalischen Formationen zu erleben sind. Zur Orchesterarbeit zählen auch Nachwuchsförderung, CD-Produktionen und Gastkonzerte im In- und Ausland. Zu Beginn dieser Spielzeit tritt der Spanier Josep Pons sein Amt als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter der DRP an. Über drei Saisons spannt er eine Programmlinie, die „Visions of Europe“ ins Zentrum rückt.

DRP-Aktuell

Kneipenkonzert im Terminus

Donnerstag, 13. November, 20 Uhr: Im Terminus in Saarbrücken findet wieder eines unserer beliebten Kneipenkonzerte statt. Dort spielen wieder kleine Ensembles der DRP in ungewöhnlicher Umgebung, auf einer kleinen Bühne ein Programm voller musikalischer Überraschungen. Ganz ohne Frack, aber mit umso mehr Spielfreude bringen sie klassische Musik dorthin, wo man sie nicht unbedingt erwartet. Ob beim Plaudern, Spielen oder einfach Zuhören: Vorbeikommen lohnt sich!

Österreichisch-Ungarische Monarchie bei der 3. Matinée

Sonntag, 16. November, 11 Uhr: Österreichisch-Ungarische Monarchie: Die DRP unter der Leitung von Kevin John Edusei entfaltet ein farbenreiches Panorama der Musik dieser Epoche. Zusammen mit dem Geiger Josef Špaček erklingen Werke von Josef Suk und Leoš Janáček. Außerdem auf dem Programm: Dvořáks Konzertouvertüre „In der Natur“ und Bartóks Konzert für Orchester.

Universum Hildegard

Die DRP rückt die Universalgelehrte Hildegard von Bingen in den Fokus: Am Freitag, dem 21. November wird das Oratorium „Hildegard“ von Roland Kunz uraufgeführt. Am Samstag folgt das Ensemblekonzert „Yes, she can!“. Sonntags ist die Musikwissenschaftlerin Susanne Wosnitzka bei „Fragen an die Autorin“ auf SR kultur im Gespräch zu hören. Außerdem findet das Konzert „Hildegard hört Hermann“ der Saarbrücker Kammermusik statt. Alle Infos zum Themenwochenende „Universum Hildegard“ und zu den Tickets sind auf der Website der Deutschen Radio Philharmonie zu finden: drp-orchester.de.

„Alles ist Spaß auf Erden“? – Sonntags um 5 mit der DRP

Sonntag, 30. November, 17 Uhr: Es wird gestritten und gelacht und am Ende siegt die Liebe! Das Programm der DRP beim „Sonntags um 5“ ist ein Potpourri von Johann Strauß, Emmerich Kálmán und weiterer Komponisten dieser Zeit des Wien um 1900. Unter der Leitung von Benjamin Reiners werden u. a. Stücke aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ oder „Gräfin Mariza“ gespielt, zusammen mit dem Tenor Kieran Carrel.

Die nächsten Konzerte

Freitag, 14. November 2025 | 19 Uhr | Rosengarten Mannheim

SWR KONZERT MANNHEIM

Sonntag, 16. November 2025 | 11 Uhr | Congresshalle Saarbrücken

3. MATINÉE

Deutsche Radio Philharmonie

Kevin John Edusei, Dirigent

Josef Špaček, Violine

Werke von Dvořák, Suk, Janáček und Bartók

Konzerteinführung 10.15 Uhr (SB)

Freitag, 21. November 2025 | 20 Uhr | St. Josef-Kirche St. Ingbert

SONDERKONZERT

Deutsche Radio Philharmonie

Collegium Vocale Blieskastel

Christian von Blohn, Dirigent

Cathrin Lange, Sopran | Daniel Ochoa, Bariton

„HILDEGARD“-Oratorium von Roland Kunz

Samstag, 22. November 2025 | 20 Uhr | St. Josef-Kirche St. Ingbert

2. ENSEMBLEKONZERT SAARBRÜCKEN

Theresa Jensen und Shoko Murakami, Violine

Benedikt Schneider, Viola

Adriana Schubert und Min-Jung Suh-Neubert, Violoncello

Britta Jacobs, Flöte | Cathrin Lange, Sopran

Roland Kunz, Moderation

Werke u. a. von Beach, von Bingen und Gubaidulina

Sonntag, 30. November 2025 | 17 Uhr | Fruchthalle Kaiserslautern

SONNTAGS UM 5

Deutsche Radio Philharmonie

Benjamin Reiners, Dirigent

Kieran Carrel, Tenor

Markus Brock, Moderation

Werke u. a. von Lortzing, Nicolai, Strauß (Sohn), Kálmán und Lehár

Impressum

Text: Markus Waldura | Textredaktion: Christian Bachmann

Programmredaktion: Maria Grätzel | Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie

Bildnachweise: © S. 4 Harald Hoffmann, © S. 5 Igor Studio,

© S. 6 Lena Semmelroggen

Redaktionsschluss: 31. Oktober 2025, Änderungen vorbehalten.

TICKETS SAARBRÜCKEN

Buchhandlungen Bock & Seip
Saarbrücken, Saarlouis, Merzig
Ticket-Hotline Tel. 0761 / 88 84 99 99
www.reservix.de

TICKETS KAISERSLAUTERN

Tourist Information Kaiserslautern
Ticket-Hotlinie Tel. 0631 / 365 2316
www.eventim.de